

Umweg zur Mitte - Der Mythos des Labyrinths

von Teresa Schomburg

Regie: Philippe Bruehl

Produktion: DLF 2021, 55 Minuten

Waren wir hier nicht schon mal? Vom Start geht es in vielen Windungen immer tiefer ins Innere. Kommen wir jemals ans Ziel? Fast unerwartet erreicht der Wandelnde die Mitte. Labyrinth gibt es in allen Kulturen. Was ist so faszinierend daran? Die Ursprünge des Labyrinths bleiben rätselhaft, doch die symbolischen Deutungen sind vielfältig, je nach Zeitalter und Kultur: es kann für den Lebensweg stehen, aber auch für den Tod, als Weg zur Erlösung und als Symbol für die Auferstehung. Bis in die Gegenwart fasziniert das Labyrinth Künstler als Motiv. In der griechischen Mythologie baut Daidalos auf Kreta ein Labyrinth für den todbringenden Stier Minotaurus, Held Theseus findet den Ausgang nur mit Hilfe von Ariadnes Faden. In Jorge Luis Borges' Texten tauchen immer wieder Labyrinth auf. David Bowie lockt im Jim-Henson-Film „Die Reise ins Labyrinth“ als Koboldkönig das Mädchen Sarah in sein unheimliches Reich. Harry Potter muss im Band „Der Feuerkelch“ als dritte Aufgabe des Trimagischen Turniers den Weg durch einen Irrgarten finden. Die Autoren des Features ergründen, warum die globale Faszination an verschlungenen Pfaden so groß ist, sprechen mit Labyrinth-Kennerinnen und -Kennern und besuchen magische Orte, an denen uralte und brandneue Labyrinth zu bestaunen sind.

Bettina Kurth, Max von Pufendorf